



# düland

- Max:** Lueg, Trudi, det vorne isch es. Es isch riisig!  
Meinsch das isch jetzt das düland? Sölemer dä Maa  
da vorne mal fräge?  
Entschuldigung! Wohned sie da?
- Rändler:** I däm Gebäude, ja, aber ein Kilometer wiiter hine.
- Max:** Häh?
- Rändler:** Aber jetzt bini uf em Wäg zur Arbet, das isch namal  
ein Kilometer i diä ander Richtig. Aber au i däm  
Gebäude.
- Max:** Gsehsch, Trudi, es isch also wüerklich alles eis  
grosses, äh, Ding!  
Wüssed sie, mir händ früener da gwohnt, in Dübi,  
bevor mer im 2011i usgwanderet sind. Dänn isch da  
na dä Militärflugplatz gsi. Und geschter, wo mer  
jetzt nach 10 Jahr zugg cho sind, hämer's äbe  
gseh, bim Landeaaflug, usem Flugzüüg.
- Rändler:** Ja, das isch düland. Es eigeständig's neus Land,  
unabhängig vo de Schwiiz.
- Max:** Aber ganz es chliises Land, oder?
- Rändler:** Grösser als 's Fürstetum Monaco, uf jede Fall.
- Max:** Ächt? Und das riisig lange Ring-Gebäude? Das gseht  
me ja wahrschijnlijk sogar vom Mond us?
- Rändler:** Das isch d' Gränze vo düland. Rund um 's ehemalige  
Fluug-Gländ.
- Max:** E Stadt-Muur?
- Rändler:** Nei, sondern en läbige, durchlässige, begehbare  
Umgränzigsbau mit Öffnige i all Richtige.
- Max:** Und da chamer drin wohne?
- Rändler:** Ja klar. Fascht 10'000 Mänsche wohned da. Und  
natürlich häts da au Büros, Läden, Schuele. Eifach  
alles, wasmer so brucht, ime Land.
- Max:** Un-glaub-lich! Gäll, Trudi.
- (Pause)

**Rändler:** Also, ich müesst dänn wieder...

**Max:** Ah, ja, entschuldigung. Und danke für d', äh, Ärchlärige. Aber nume na gschwind: Säged si, därf mer da jetzt uf's Gländ? Darf mer da ine, is Land?

**Rändler:** Ja. Aber nie meh use!

**Max:** Oha.

**Rändeler:** Nei, nei, nume en Witz. Natürlich därfed si da ine und use so vill si wönd. Si chönd entweder grad da uf's Dach ufe und ufem Dach-Wanderwäg uf em Gebäude rund ums Land ume, da händ sie sogar ä super Uussicht i d' Alpe und uf dä See?

**Max:** Ehrlich?

**Rändler:** Oder sie gönd dur dä Durchgang is Landesinnere und dänn - gsehnd sie, deet hinder dä Obschtböim - isch dä grossi Boulevard, 's Härz vo düland, entlang vo dä ehemalige Landepischte.

**Max:** Ah ja?

**Rändler:** Das würdi ihne eigentlich empfehle, uf em Boulevard bis as andere Ändi. Si wärdet stuune.

**Max:** Ja dämfall viele Dank, namal. Uf Widerluege. Dänn gömer emal go luege, oder? Chum, Trudi.

(gehen schweigend weiter)

**Max:** Läck, das zieht sich aber na. A de Obschtböim verbii simer ja jetzt. Hät na es paar gmüetlich i Fläckli da, oder?

(Pause)

**Max:** Ah, lueg, da sind jetzt aber di erschte Gebäude. Aber... das sind ja... Irgendwie asiatisch, oder? Komisch. Und det näbedra, das gseht echli wie afrikanischi Hüser us, gäll? Komisch. Und all diä Lüüt da...

(gehen weiter)

**Max:** Lueg emal, so vill verschidene Baustil und Kulture. Isch das es Minarett döt hine? Ich weiss nöd, Trudi, 's isch mer irgendwie nöd ganz ghüür.

- Dülander:** wir sind das warme zentrum der welt. wir sind das kuckucksei in eurem gemachten nest. wir sind die überreste eures privaten super-GAUs.
- Max:** Dä sött me känne, dä Maa da, oder? Söllemer en mal fräge? Dä redt so komischs Züüg.
- Dülander:** wir sind die zyste in eurem müden fleisch. wir zersetzen und konsumieren euch, bis nichts mehr von euch übrig ist. wir verputzen euch zum frühstück.
- Max:** Entschuldigung...
- Dülander:** wir werden in eurer unlust wühlen, wir werden eure selbstzufriedenheit anknabbern und eure behäbigkeit zerfleischen. wir...
- Max:** Entschuldigung!
- Dülander:** Wir... Was ist?!
- Max:** Sorry, sind sie jetzt so en ächte Düländer?
- Dülander:** (lacht) Ein Dülander?
- Max:** Ja, sind sie oder? Mä wänd sie nöd stööre, aber...
- Dülander:** Sie stören nicht.
- Max:** Mir händ nu das Düland wölle kännelehre und händ dankt, sie chönnted öis da hälfe?  
Was isch das jetzt genau, das düland? Was mached sie da gnau?
- Dülander:** Publikumsbeschimpfung.
- Max:** Nei, ich meine...
- Dülander:** düland ist ein Zukunftslabor.
- Max:** Zukunftslabor für was?
- Dülander:** Für Ideen.
- Max:** Ideeä für was?
- Dülander:** Für Freilandversuche.
- Max:** Pflanzä?
- Dülander:** Utopien.

- Max:** Freilandversüech vo Utopie. Tönt kompliziert. Chunsch du da druus, Trudi?
- Dülander:** Überhaupt nicht kompliziert. Dinge ausprobieren. Arten des Zusammenlebens testen. Eine Kultur des steten Wandels. Andere Architektur, neue Wirtschaft. Das Politische Umfeld verändern. Die Monokultur der kapitalistischen Demokratie durchbrechen.
- Max:** Also für mich gseht das da us wie en Art globals Balleberg. En Expo villicht. Oder en mänschliche Multikulti-Zoo.
- Dülander:** Sieht auf den ersten Blick vielleicht so aus. Ist aber das Gegenteil von all dem. Uns geht es nicht um die isolierte Ausstellung einzelner Kulturen, sondern um die Konfrontation, das Aufeinander-treffen und die Durchmischung. Wenn schon sind wir eher ein kultureller Teilchenbeschleuniger zur Erzeugung von freien Radikalen. Also neuen Gedanken, die sich vielleicht zu neuen Lebensweisen verdichten.
- Max:** Und wär läbt dänn da so? Wär chunnt da häre?
- Dülander:** Intellektuelle, Künstler, Aktivisten, Dissidenten und andere schwierige Persönlichkeiten aus der ganzen Welt.
- Max:** Und diä wohned da?
- Dülander:** Wir leben hier. Wir machen keinen Unterschied zwischen wohnen und arbeiten. Wir sind gleichzeitig Initianten, Aussteller, Ausgestellte und Besucher.
- Max:** Hmm, spannend. Aber säged sie, was isch dänn das für en Krach döt hine?
- Dülander:** Ach, ein Schweizer! Seit ihre Wirtschaft zusammengekracht ist, haben wir immer wieder Probleme mit kriminellen Schweizern, die hier Asyl beantragen wollen. Aber das dort ist bloss ein alter Militärpilot, der hier immer wieder mal randaliert und seine Landepiste vermisst.
- Max:** Heieiei. Schlimm, gäll Trudi, schlimm.
- (Pause)

- Max:** Was ich au na ha wölle fräge: gits eigentli na freii Grundstück in düland. Und was chosted das so, uf dä Quadratmeter... so ungefähr?
- Dülander:** In düland gibt es keine Grundstücke, mein lieber Herr, und darum auch kein Grundeigentum. Mit ihren Schweizer Franken kommen sie hier nicht weit.
- Max:** Was isch dänn d' Währig vo düland?
- Dülander:** Ideen.
- Max:** Ideeä? Diä hand doch kein Wärt!
- Dülander:** Ideen sind die wichtigsten Nährstoffe des Menschen.
- Max:** Jaja, aber diä allei mached au nöd satt.
- Dülander:** Genau so wenig wie Geld alleine.
- Max:** Da händ sie au wieder rächt.
- Dülander:** Ohne Ideen ist die Erde ein totes Stück Dreck. Ohne neue Einfälle dreht sich die Welt im Leeren. Darum züchten wir Utopien, hier in düland.
- Max:** Also, mir fangt's da langsam aa gfalle. Dir au, Trudi?
- Dülander:** Dann würde ich Ihnen empfehlen, unser kleines Land noch etwas zu erkunden. Unsere kleine Community zum Beispiel, gibt heute Abend hier in Chinatown ein Rap-Konzert, Shuochang, chinesischer Sprechgesang. Und unser Nachbar, ein Exil-Kubaner, veranstaltet eine kleinen Slam-Polit-Debatte.
- Max:** Das bringt mich grad no auf ä Idee. Mä chönnt doch...
- Dülander:** Gratuliere, damit haben Sie sich bereits einen Kaffee verdient.
- Max:** Haha, glatte Siech. Ich bin dänn übrigens dä Max, und das isch 's Trudi.
- Dülander:** Freut mich. Mein Name ist Ai Weiwei. Willkommen in düland.